

Arnoldus van den Brinck appelliert als Prokurator Hg. Jobanns von Kleve an den Papst, da Eb. Dietrich von Köln die vom Legaten Johannes verfügte und an NvK in Auftrag gegebene Exemption des Klever Klerus mißachte.

Kop. (gleichzeitig): SOEST, Stadtarchiv, XX 68.

Druck: Hansen, Westfalen I 465–469 Nr. 444.

Erw.: Hansen, Westfalen I 140\*; Koch, Umwelt 33 (mit Auszug Anm. 5).

Der Kardinallegat Johannes habe vor seiner Abreise mit ausdrücklicher Zustimmung Eb. Dietrichs den Kardinal NvK, tunc socio suo et archidiacono Brabancie in ecclesia Leodiensi, beauftragt: quatenus patriam illam, que quadam exemptione usa fuit, atque clerum non pateretur iuxta dictam clausulam cedule quovismodo molestari vel ei quacumque vindicta sub colore iusticie et ex captatis occasionibus inferri aut subsidiis onerari, penis et censuris gravari seu aliter inquietari; et ubi tale quid fieri senserit, illud apostolica auctoritate amoveret mediis oportunis.<sup>2)</sup> Obwohl Eb. Dietrich und sein Offizial diesen durch Zeugnis der Kardinäle Johannes und Nikolaus bekräftigten Sachverhalt unzweifelhaft kennen, haben sie dennoch den Klerus unter Androhung von Zensuren und unter Zitierung vor das Kölner Konsistorium erneut belastet. Auf einer Kölner Synode am Tage nach St. Remigius<sup>3)</sup> seien darüber hinaus alle Zehntpflichtigen der Kölner Diözese unter Androhung von Suspension und Exkommunikation aufgefordert worden, bis Epiphanie die Hälfte von 41 der Kölner Geistlichkeit auferlegten Zehnten, die übrige Hälfte zu einem späteren Termin zu zahlen, ohne daß die Exemption der klevischen Geistlichkeit erwähnt wurde. Hg. Johann habe Eb. Dietrich daraufhin, allerdings ohne Erfolg, aufgefordert, der Anordnung des Legaten und der NvK übertragenen Kommission entsprechend die klevische Geistlichkeit von diesen Zahlungen zu befreien. Hg. Johann, sein Land und sein Klerus sehen sich zu Unrecht belastet und appellieren deshalb an den Papst. Notarielle Instrumentierung durch Gerardus vander Schuren de Xanctis, Kleriker der Kölner Diözese.<sup>4)</sup>

15

<sup>1)</sup> Bei Hansen, Westfalen I 465, mit falschem Datum "1450".

<sup>2)</sup> Nr. 822 Z. 5–9.

<sup>3)</sup> 1449 X 2. Laut Hansen, Westfalen I 467 Anm. 1, ist darüber sonst nichts bekannt.

<sup>4)</sup> Eine ähnliche Appellation der Kapitel von Rees, Kranenburg, Wissel und Kleve sowie der Pfarrektoren und Benefiziaten der Kölner Diözese unter der Herrschaft des Hg. von Kleve und Grafen von der Mark gegen die Zehnterhebung 1450 I 13 in SOEST, Stadtarchiv, Aa XX 67; vgl. Hansen, Westfalen I 465 Anm. 3. NvK wird darin aber nicht genannt.

Notiz des NvK über den Kauf medizinischer und artistischer Handschriften.

Or. (aut.): LONDON, Brit. Libr., Cod. Harl. 3745 f. 190<sup>vb</sup>.

Abb.: MFCG 5 (1965) Abb. 3 (vor S. 145).

Druck: Lehmann, Mitteilungen II 26; Winau, in: MFCG 5 (1965) 144.

Der vorgängige Besitzer der Hs. schreibt a.a.O.: Iste liber pertinet magistro Petro Rodmullir. NvK streicht die letzten Wörter durch und ergänzt stattdessen:

N. de Cuşa, qui emit a magistris fabricie in Lorch istum et alios plures libros in medicina et in artibus<sup>1)</sup>, qui fuerunt illius magistri Petri Rodmullir plebani ibidem<sup>2)</sup>, pro 50 florenis Rinensibus 1449.

5

<sup>1)</sup> Die vorliegende Hs. enthält verschiedene medizinische Werke. Besitzvermerke des Petrus Rodmullir (und damit wohl zu diesem Kauf gehörend) tragen ferner die medizinischen Hss. Cod. Cus. 294, 307 und 308; s. Winau a.a.O. 144. Die Kaufsumme von 50 fl. läßt indessen auf noch weitere Kodizes schließen.

<sup>2)</sup> Seit 1418; s. Fink, Repertorium Germanicum IV 3202. Dort auch sein weiterer Name Knapp de Maguntia und seine akademischen Titel: mag. in art. und lic. in med. Er war also selber Mediziner.